

## KURZ NOTIERT

**Fußball** Bundesligist Schalke 04 holt offenbar Alexander Schowlow (28) vom SC Freiburg als neue Nummer eins. Nach Sky-Informationen befänden sich beide Clubs „in den finalen Gesprächen“. Als Ablösesumme stehen acht Millionen Euro im Raum. sid

**Fußball** Bundesliga-Aufsteiger VfB Stuttgart treibt seine Saisonplanung voran und holt Innenverteidiger Konstantinos Mavropanos vom FC Arsenal für ein Jahr auf Leihbasis an den Neckar. Der frühere griechische U21-Nationalspieler war in der Rückrunde der vergangenen Saison am Zweitligist 1. FC Nürnberg ausgeliehen, wo er zwölf Pflichtspiele bestritt. sid

**Fußball** Die erste englische Meisterschaft des FC Liverpool seit 30 Jahren wird nicht mit dem Punkterekord in der Premier League gekrönt. Die von Jürgen Klopp trainierten Reds verloren am Mittwochabend 1:2 (1:2) beim FC Arsenal und können angesichts von 93 Zählern bei zwei ausstehenden Spielen die 100-Punkte-Marke von Manchester City aus der Saison 2017/18 nicht mehr erreichen. sid

**Olympia** Auf dem Weg zu den ins Jahr 2021 verschobenen Olympischen und Paralympischen Spielen in Tokio bekommen US-Athleten inmitten der Coronakrise zusätzliche Unterstützung. Das Nationale Olympische Komitee USOPC hat drei unabhängige Experten für psychische Gesundheit an Bord geholt. sid

**Leichtathletik** Der deutsche Diskuswurf-Meister Martin Wierig muss seine Saison abbrechen. Der 33-Jährige aus Magdeburg hat Probleme mit einer Zyste im Brustwirbelbereich. Der Magdeburger verzichtet daher auch auf die Titelverteidigung bei den deutschen Meisterschaften in Braunschweig (8./9. August). dpa

## DER TV-TIPP

**Eurosport:** 12-20 Uhr: Tennis, Einladungsturnier in Berlin: Viertelfinale.

**n-tv:** 14.55-16.30 Uhr: Formel 1, Großer Preis von Ungarn, 2. Freies Training.

## Showdown im Titelkampf

Schon am dritten und vorletzten Doppelspieltag der Tennis-Hessenliga können sich die Damen von Tennis 65 Eschborn die Meisterschaft und das Aufstiegs spiel zur Regionalliga sichern.

**Main-Taunus** – Nachdem Silvia Ambrosio und ihre Mitspielerinnen ihre weiße Weste auch beim 8:1 im ersten Heimspiel gegen die Bundesliga-Reserve des TC Bad Vilbel gewahrt haben, steht nun der letzte Doppelspieltag an. Und in den Duellen beim Wiesbadener THC und zu Hause gegen Eintracht Frankfurt könnte mindestens eine Vorentscheidung fallen. „Wer gewinnt, hat die größte Chance, Hessenmeister zu werden“, stellt Eschborns Spitzenpielerinnen Ambrosio klar.

Ohne die französische Nummer eins, Leolia Jeanjean, holte die 23-Jährige an Position eins gegen Bad Vilbels Vivian Wolff ihren zweiten Sieg in Folge – 7:6, 7:5. Zuvor hatte sie als Nummer zwei einmal gegen Bad Homburgs Hannah Nagel den Kürzeren gezogen (2:6, 6:7) und dann gegen Noemi Hemmerich von SaFo Frankfurt überzeugt (6:0, 6:3). Somit steht Ambrosio stellvertretend für ein Eschborner Team im Aufwind. „Nach der Corona-Pause fehlte uns vor allem die mentale Stärke, um im Match durchgehend konzentriert zu bleiben“, erklärt sie den im Training nicht zu simulierenden psychologischen Faktor. Jetzt sei es so, dass alle Eschbornerinnen mit jedem Match immer besser würden.

## Heimspiel gegen Eintracht Frankfurt

Das klingt vor diesem Wochenende wie eine Kampfansage. Schließlich wurden die spielfreien Tennis-65-Damen (6:0 Punkte) am vergangenen Sonntag von Eintracht Frankfurt (8:0 Punkte) als Tabellenführer überholt. Der Konkurrent hat jedoch eine Partie mehr bestritten. Die Eschbornerinnen wollen schnellstmöglich zurück an die Spitze – und dort auch bleiben. Dafür ergibt



Auch Eschborns Zala Dovnik ist bereit für das wegweisende Wochenende in der Hessenliga. FOTO: LORENZ

sich schon samstags (10 Uhr) beim Wiesbadener THC eine interessante Konstellation. Während die Eintracht spielfrei ist, könnte Eschborn in der hessischen Landeshauptstadt zurück auf den Platz an der Sonne rücken. Auch Ambrosio ist zuversichtlich, dass der fünfplatzierte WTHC (2:4 Punkte) geschlagen werden kann. „Wir haben eine bessere Mannschaft als im Vorjahr, in der alle an einem Strang für das gleiche Ziel arbeiten.“ Nicht nur die 24-jährige Jeanjean, sondern auch Ambrosios 22-jährige Bekannte Zala Dovnik wird als echte Verstärkung für den Meister von 2018 und Vize-Champion aus dem Vorjahr eingeschätzt. „Zala hatte am Anfang Probleme mit Nervosität

und ihrem Spiel. Wir haben aber zwei Jahre zusammen am US-College gespielt und ich war sicher, dass sie uns an Position vier oder fünf verstärken kann.“ Nicht nur die Slowenin und die italienisch-stämmige Ambrosio werden am kommenden Wochenende gefordert sein. Alle Eschbornerinnen wollen den Sieg in Wiesbaden, um den Showdown sonntags (10 Uhr) gegen Eintracht Frankfurt heraufzubeschwören. Weil Titelaspirant Kronberg zuletzt zwei Niederlagen einstecken musste und SaFo bereits am zweiten Spieltag 4:5 gegen Eschborn verloren hat, kann die Meisterschaft eigentlich nur über die beiden ungeschlagenen Spitzenteams laufen. „Das wird sicher

ein guter Spieltag“, glaubt Ambrosio an die eigene Stärke – egal ob sie als Nummer eins gegen Iva Primorac oder gegen Luise Reisel ran muss. Zusätzlich zur bestmöglichen Fitness scheinen die Eschbornerinnen nach der Corona-Pause nämlich ihren Teamgeist (einhergehend mit der Doppelstärke) und das mentale Plus gefunden zu haben. Anders kann Silvia Ambrosios abschließende Aussage nicht gedeutet werden: „Wir spielen gerne samstags in Wiesbaden, auch wenn die Eintracht spielfrei ist. Das ist eher Vorteil und Motivation, um eingesperrt zu sein. Ich denke, dass wir den Frankfurterinnen überlegen sind, weil wir eine kompaktere Mannschaft haben.“ awo

## Yvonne Thon peilt den Aufstieg mit Kriftel an

**Kriftel** – Am 1. Juni hatte Yvonne Thon das Traineramt bei den Oberliga-Handballerinnen der TuS Kriftel angetreten. 20 Trainingseinheiten hat die Mannschaft seit dem 15. Juni absolviert – bei drei Einheiten in der Woche und einer weiteren am Wochenende.

„Seit sechs Wochen wirke ich dort. Die Mannschaft zieht gut mit, ist willig und auch offen für Neues“, berichtet die erfahrene Trainerin, „das ist seit langem mal wieder etwas, das ich aus Lust mache“.

Spielerinnen wie Finja Seeharsch, Helena Nitze, Mayra Janssen und Hanna Leidner hatte Yvonne Thon bereits zuvor als Auswahltrainerin des Hessischen Handball-Verbands betreut. Mit ihrer neuen Mannschaft, die einen Kader von 22 Spielerinnen

umfasst, setzt sich Yvonne Thon hohe Ziele: „Ich möchte immer jedes Spiel gewinnen. Der Aufstieg ist mein Ziel.“

Dabei findet sie eine fast unveränderte Mannschaft vor und kann einen Neuzugang vermelden. Marie-Lena Leichthammer wird in der A-Jugend-Bundesliga-Mannschaft der HSG Bensheim/Auerbach spielen, im Erwachsenenbereich allerdings die TuS Kriftel in der Oberliga unterstützen.

Bis Ende Juli wird die Mannschaft durchtrainieren, dann folgt vom 27. Juli bis 1. August eine Pause. „Dann schauen wir, wie der Hessische Handball-Verband plant“, sagt die Trainerin, die gerne Gewissheit hätte, ob sie wirklich mit dem Saisonstart am zweiten September-Wochenende planen kann. vho

## Erfolgreiches Debüt bei Beachvolleyball-HM

**Büdingen** – Eine Hessenmeisterschaft ist in diesen Zeiten durchaus etwas besonderes. Im Beachvolleyball werden in diesen Wochen nach und nach die Landesmeister in den verschiedenen Altersklassen ermittelt – jeweils an verschiedenen Orten, auf verschiedenen „Sandstränden“. Das ließen sich auch die Jüngsten der TuS Kriftel nicht zweimal sagen und gingen zum ersten Mal bei einer U15-Hessenmeisterschaft an den Start. In Büdingen traten sogar gleich zwei Teams des Vereins an – und für Kriftel sprang sogar die Vize-Meisterschaft heraus. Noah Koppisch, Lukas Filipow, Jorris Müller, Malte Warmbier und Julian Wiens mussten sich nur im Finale der DJK Freigericht geschlagen geben. Gegen den neuen Hessenmeister mit Spielern aus dem Jahrgang 2006 hatten die ein Jahr jüngeren Krifteler (2007) keine Chance. Freigericht holte sich ohne Satzverlust den Titel und qualifizierte sich souverän für die Deutschen Meisterschaften im September in Dachau. Dorthin können es eventuell auch die Krifteler noch schaffen, sollten nicht

alle Bundesländer ihre Meisterschaften entsenden können. Freigericht hatte auf dem Weg zum Titelgewinn sogar eine Art Heimspiel. Die Jungs hatten auf der Anlage des Nachbarvereins VBC Büdingen in den zwei Monaten zuvor teilweise täglich mehrere Stunden im Sand trainiert.

Hinter dem Spitzenduo belegten Biedenkopf und Wiesbaden die weiteren Plätze. Das zweite Krifteler Team mit Max Pörtner, Julian Bilstein, Theo Berger, Len Schilling, Richard Weishaupt und Lutz Heller landete dahinter auf dem fünften und letzten Rang.

„Mit diesen Meisterschaften hatte wegen Corona schon niemand mehr gerechnet. Ein großer Dank auch an den diesjährigen U15-Ausrichter VBC Büdingen, die ein tolles Turnier kurzfristig auf die Beine gestellt haben“, teilte der TuS Kriftel mit.

Ein Team bestand aus mindestens 4 Akteuren. Gespielt wurden zuerst zwei Matches im üblichen 2-gegen-2-Modus und danach noch eine Partie 4 gegen 4. Wer mehr Sätze gewann, war Sieger des Duells. joi

## Neuer Anlauf auf der kleineren Trainerbühne

**EINTRACHT** Jürgen Kramny soll die ältesten Nachwuchsspieler wieder möglichst nah an den Bundesliga-Kader heranführen



Er hat bei der Eintracht einen Zweijahresvertrag unterschrieben: Jürgen Kramny. FOTO: DPA

**Frankfurt** – Vor etwas mehr als vier Jahren, im Mai 2016, am Tag nach dem ersten Abstieg seit 41 Jahren, zogen sie beim VfB Stuttgart erste Konsequenzen. Und natürlich, wie sollte es auch anders sein, entließen sie im Ländle ihren Trainer. Nun ist es nicht so, dass dieser ursprünglich war für das Abschmieren in Liga zwei, keineswegs, dafür unterließen dem Management des Traditionsklubs zuvor allerhand andere, gravierendere Fehler.

Doch auch der Fußballlehrer konnte während seiner 18 Einsätze an der Seitenlinie den freien Fall nicht mehr stoppen. Also dachten sie sich beim VfB: Lieber

keine Altlasten mitschleppen ins Fußball-Unterhaus. Jürgen Kramny, einst selbst Profikicker in Mainz, Stuttgart und Nürnberg, hatte seine erste Chance als Bundesligatrainer vertan – und seitdem keine weitere mehr erhalten.

Zwar durfte er ein halbes Jahr später für vierzehn Partien noch mal den Zweitligisten Arminia Bielefeld anleiten, in der Branche aber verfestigte sich spätestens nach der zweiten Entlassung der Eindruck, Kramny sei nicht der richtige Mann für derartige Aufgaben auf großer Trainerbühne. Aber vielleicht auf kleinerer. Seit Anfang dieser Woche ist

bekannt, dass der 48-Jährige bei Eintracht Frankfurt die U19 in der Junioren-Bundesliga coachen wird, gestern verbrachte der Nachfolger von Marco Pezzaioli seinen ersten Arbeitstag am Riederwald.

Kramny unterschrieb einen Zweijahresvertrag. Co-Trainer bleibt wie unter Pezzaioli der Ex-Profi Andreas Ibertsberger. „Der Übergangsbereich ist mein Steckbrief“, sagte Kramny selbst. Und in der Tat scheint der gebürtige Cannstatter auf dem Feld der Talenteausbildung deutlich besser aufgehoben zu sein als am Rand der Bundesliga-Arenen. „Jeder weiß, wie es im Profizir-

kus zugeht, man wird brutal am Erfolg gemessen. In der Jugend lässt sich mit mehr Ruhe und nachhaltiger arbeiten“, sagte Kramny einst den „Stuttgarter Nachrichten“. Von 2011 bis 2015 hielt er die zweite Mannschaft des VfB, ein Team fast ausschließlich bestehend aus U-23-Spielern, stets souverän in der Dritten Liga. Zuvor hatte er bereits die U-19-Mannschaften aus Stuttgart und Mainz erfolgreich gecoacht.

## Zimmerkollege von Klopp

Nun also wieder zurück auf Los. Ab sofort führt der einstige Main-

zer Zimmerkollege von Jürgen Klopp, der noch heute freundschaftlich mit dem weltbesten Trainer aus Liverpool verbandelt ist, die zweitwichtigste Mannschaft bei Eintracht Frankfurt und soll die ältesten Nachwuchskicker qualitativ möglichst nah an die Bundesligatruppe heranführen – ein Vorhaben, mit dem sie bei der Eintracht in den vergangenen Jahren zweifelsohne gescheitert waren. Im Grunde dürfen junge Spieler aus den eigenen Reihen nur bei den Profis mitmischen, um die DFL-Statuten – Stichwort Local Player – zu erfüllen oder im Training als Sparingspartner herzuhalten. Echte

Chancen waren das nicht, zu wenig fortgeschritten war schlicht die fußballerische Entwicklung der Jungspunde. Nach nur einem Jahr wurden jüngst Mittelfeldmann Sahverdi Cetin und Torhüter Max Hinke fortgeschickt.

Dass das auf Sicht besser laufen soll (und muss), ist kein Geheimnis. Nicht umsonst installierte der Frankfurter Sportvorstand Fredi Bobic den 90er-Weltmeister Andy Möller an der Spitze des Nachwuchsleistungszentrums, nicht umsonst wurden die Ausgaben am Riederwald seit Bobics Ankunft 2016 von drei auf 4,2 Millionen Euro gesteigert.

DANIEL SCHMITT

## Das Davis Cup-Team bleibt Traumziel

**TENNIS** Der Frankfurter Profi Tim Pütz will nach der Corona-Pause international wieder richtig angreifen

**Frankfurt** – „Die Ausbootung für das Finale 2019 tat schon weh. Ich habe den Davis Cup aber noch lange nicht abgeschlossen“, beteuert Tim Pütz, der bis Freitag auf der Anlage seines Heimatvereins Eintracht Frankfurt Kostproben seines Könnens gibt. Die Kampfansage ist verständlich. Schließlich ist der 32-Jährige der einzige Tennisspieler mit mehr als drei Einsätzen für Deutschland, der im Davis Cup noch ungeschlagen ist. Viermal bestritt er mit Jan-Lennard Struff das entscheidende Doppel, viermal verließ das Duo den Platz als Sieger.

Dass er 2019 beim Finalturnier in Madrid dennoch nicht dabei sein würde, erfuhr er von Bundestrainer Michael Kohlmann im Oktober. „Ich konnte es nachvollziehen. Auf Grand-Slam-Gewinner kann man kaum verzichten. So wurden eben die French-Open-Sieger Kevin Krawietz und Andreas Mies nominiert.“

Mit eigenen Erfolgen will sich Tim Pütz wieder für den Davis Cup empfehlen: „Ich habe mich entschlossen, auf der Tour keine Einzel mehr zu bestreiten. Zum ersten Mal fand ich in dem Dänen Frederik Nielsen, 2012 Wimbledon-Sieger im Doppel, für die ATP-Turniere einen festen Partner. Wir harmonieren prima, ha-

ben eine ähnliche Mentalität, wollen nun richtig angreifen.“

Die bisherigen Erfolge sind vielversprechend. 2019 gewann das Duo in München, Bratislava und in Helsinki, 2020 stand es in Doha und in Marseille im Halbfinale. „Dabei haben wir auch Top-Ten-Leute geschlagen“, so Pütz, der aktuell im Doppel 62. der Weltrangliste ist, sieben Plätze schlechter als sein Partner.

Wenn sie tatsächlich stattfinden, will Pütz sowohl die US Open als auch die French Open

spielen. „Eine Doppelbelastung, die sich die Großverdienen wie Nadal, Djokovic oder Federer nicht antun werden. Alle anderen müssen. Sie können weder auf das Preisgeld, noch auf die Punkte verzichten“, meint der Frankfurter, der die Turnier-Planung problematisch sieht. „Die Grand-Slam- sowie Masters-Turniere finden dank der hohen Fernsehgelddern auch ohne Zuschauer alle statt. Auch die kleinen Challenger, die ohnehin nur geringe Zuschauer-Einnahmen haben. Aber

die mittleren Turniere mit Preisgeldern von 250.000 bis 500.000 Dollar werden kaum durchgeführt. Zu wenig TV-Geld, zu große Abhängigkeit von den Zuschauern“, lautet seine Begründung. Als Vorbereitung auf die verkürzte Saison machte Pütz viel Fitness-Training. Parallel startete er in Bayreuth ein Masters-Fernstudium in Sportpsychologie. Erst in den letzten Wochen nahm er an einigen Exo-Turnieren statt. So wie jetzt in Frankfurt.

## Auch als Platzwart aktiv

„Ich bin in dieser Woche bei Eintracht alles. Auch der Platzwart“, schmunzelt Tim Pütz beim Abziehen des Centre Courts am Riederwald. Der 32 Jahre alte deutsche Daviscupspieler ist in der Tat ausgelastet. Als Spieler führt er bis Freitag das Eintracht-Team gegen eine aus Tennis-Cracks aus fünf Nationen bestehende Exo-Auswahl beim erstmals in Frankfurt ausgetragenen Team-Wettbewerb an. Nebenbei ist er Initiator und Mitorganisator der Veranstaltung, „Abteilungsleiter und Eintracht-Präsidiums-Mitglied Michael Otto fragte mich, was man für die Regionalligaspieler als Ausgleich für die nicht stattfindenden Punkt-



Mit Jan-Lennard Struff als Doppel-Partner hat Tim Pütz (rechts) im Davis Cup schon einige Erfolge gefeiert. FOTO: DPA

## Eishockey mit Fans: Clubs müssen jetzt liefern

**München** – Das deutsche Profieishockey hofft weiterhin auf einen Saisonstart im November mit Zuschauern. Um dies zu ermöglichen, präsentierte die sogenannte „Task Force Eishockey“ am Donnerstag ein umfangreiches Hygiene- und Zuschauerkonzept. Darin aufgeführt sind die Rahmenbedingungen für einen Wiedereinstieg in den Trainings- und Spielbetrieb – die Verantwortung liegt nun aber bei den Clubs aus der Deutschen Eishockey Liga (DEL) und DEL2, die geforderten Rahmenbedingungen zeitnah umzusetzen.

Im Konzept der Task Force enthalten sind weiterhin Leitlinien für einen Spielbetrieb mit Zuschauern, der für die deutschen Profiligen existenziell wichtig ist. Die Vorgehensweise mit der Deutschen Fußball Liga (DFL) und dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) abgestimmt und bewusst an deren bereits erstelltes Rahmenkonzept zur „Wiederzulassung von Stadionbesuchern“ angelehnt, heißt es im Konzept der Task Force – ein Musterbeispiel sei am Bundesstützpunkt Füssen einer praktischen Simulation unterzogen worden, teilte der Deutsche Eishockey-Bund (DEB) zu dem mit.

Für die Entscheidung über die

Anzahl der zugelassenen Zuschauer im Stadion ist eine Einteilung in drei Kategorien vorgesehen: „Pandemie-Level hoch“: keine Zulassung von Zuschauern, „Pandemie-Level mittel“: eingeschränkte Zulassung von Zuschauern unter zu definierenden Auflagen, „Pandemie-Level niedrig“: sukzessive Rückkehr zum Normalbetrieb in lokaler Abstimmung zwischen Club und den lokalen Gesundheitsämtern.

DEB-Präsident Franz Reindl betonte noch einmal: „Eishockey braucht Zuschauer. Eishockey lebt von den Fans. Das ist nicht nur wirtschaftlich so, sondern auch emotional. Weil man die Dynamik, die Härte und die Leidenschaft überall hin transportieren kann.“

Alle Clubs seien nun gefordert, „Konzepte zu schreiben, um Zuschauer reinlassen zu können. Mehr können wir nicht mehr helfen“, sagte Jörg von Ameln, Leiter Spielbetrieb der DEL. Maßnahmen zum Schutz der Spieler, wie der Vorschlag, Helme mit Vollvisieren zu tragen, seien nicht notwendig. „Durch die Kälte des Eises werden die Partikel schnell zu Boden fallen. Deshalb ist ein Vollvisier nicht notwendig“, erklärte Lutz Graumann, medizinischer Koordinator des DEB. sid